

Stadt Fürth –

Bewerbung um das Gütesiegel „Bildungsregion in Bayern“

Aussichten und zentrale Empfehlungen

Nachfolgend werden Punkte benannt, die übergreifend von mehreren AKs und/oder der Gesamtkoordination der Bildungsregion als Empfehlungen benannt wurden, um die Bildungsregion über den in den obigen Kapiteln beschriebenen Stand hinaus zu intensivieren und nachhaltig zu gestalten. Selbstverständlich ist dies nur ein Ausschnitt aus den vielfältigen Ergebnissen der Arbeitskreisphase. Daher sei ergänzend auf die ausführlichen Schilderungen im zweiten Teil der Bewerbung hingewiesen.

- **Intensivere Sprachförderung**

Der verstärkte Zuzug sowohl von EU-Bürger/innen als auch von Flüchtlingen und Asylbewerber/innen stellt nahezu alle Bildungseinrichtungen in der Stadt Fürth vor neue Herausforderungen. Der AK 6 empfiehlt eine Intensivierung der Sprachförderung in allen Schularten. Das Volksschulmodell, wonach eine Klasse auf 25 Schüler/innen begrenzt wird, wenn der Anteil derjenigen, die zuhause nicht Deutsch sprechen eine kritische Grenze überschreitet, wäre auch für andere Schularten wünschenswert.

Der AK 5 empfiehlt, die personelle Ausstattung an den Schulen v.a. hinsichtlich von Lehrkräften mit „DaZ“-Qualifikation (Deutsch als Zweitsprache) zu verbessern sowie den Schulen eigene Etats für Integrationsmaßnahmen und Sprachunterricht zur Verfügung zu stellen. Übergangsklassen und Ganztagesangebote für Schüler/innen mit Migrationshintergrund sollten ausgebaut werden. Fort- und Weiterbildungsangebote (auch schulintern) zu Themen der interkulturellen Kompetenz, der „DaZ“-Förderung oder zu externen Integrationsmaßnahmen werden als weitere Bedarfe genannt.

Auch der AK 2 sieht einen erhöhten Bedarf an mehrsprachigen Lehr- und Fachkräften.

Der AK 3 spricht sich für eine Kindergartenpflicht für Kinder im Vorschuljahr aus, um eine Förderung durch Vorkurse für alle Kinder mit entsprechendem Förderbedarf zu gewährleisten.

Ebenso empfiehlt der AK 4 eine intensivere Frühförderung im sprachlichen und kulturellen Bereich, um einen guten Schulstart zu ermöglichen.

- **Dolmetscher/innen**

Im Zusammenhang mit dem o.g. Bedarf empfehlen nahezu alle AKs die Einrichtung eines Dolmetscher-Dienstes. V.a. zur erfolgreichen Gestaltungen von Elterngesprächen und –arbeit sind die verschiedenen Bildungseinrichtungen darauf angewiesen, kurzfristig passende Übersetzer/innen zu bekommen. Diese können zwar auf ehrenamtlicher Basis gesucht werden, dennoch müssten sie für ihre Dienste eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten. Darüber hinaus könnte eine hauptamtliche Koordinierung der Dolmetscher/innen notwendig sein. Aktuell gibt es in der Stadt Fürth noch Projekte, die Kontakte, zu geeigneten Muttersprachler/innen herstellen könnten („StartKLar®“ der vhs, „Mathilde 17“ der ELAN). Allerdings laufen deren Projektfinanzierungen im Sommer/Herbst 2014 aus. Eine Sicherung dieser Finanzierungen ist daher auch in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung. Vorhandene oder künftig zu entwickelnde Informationsbroschüren sollten nach Empfehlung einiger AKs grundsätzlich mehrsprachig aufgelegt werden.

- **Angebotstransparenz (Bildungsportal, Beratungsführer, Bildungsberatung)**

Übergreifend besteht ein Bedarf an mehr Transparenz in der Landschaft der verschiedenen Bildungsbereiche in der Stadt Fürth. Der AK 2 empfiehlt die Neuauflage des „Beratungsführers“, der letztmals 2007 als Printpublikation erschienen ist. Der AK 4 hat zur Kooperation von Schulen und außerschulischen Partnern eine eigene Aufstellung von Angeboten erarbeitet. Der AK 5 empfiehlt die Einrichtung einer zentral koordinierten „Bildungsangebotsbörse“. Der AK 6 spricht sich für ein Bildungsbüro bzw. eine zentrale Schulberatungsstelle aus, die sowohl Schüler/innen als auch deren Eltern bei Schul- und Bildungsfragen berät und darüber hinaus verschiedene koordinierende Funktionen für Schulen und außerschulische Partner übernimmt.

Seitens der Koordination der Bildungsregion wird eine Verbesserung in der Angebotstransparenz ebenfalls empfohlen. Dies sollte entweder durch eine zentrale Datenbank im Internet geschehen und/oder durch die Neu-Auflage der „Fürther Bildungsatlas“, der erst- und letztmalig 2006 erschien.

- **Kontaktlehrkräfte für Kooperationen**

Sowohl hinsichtlich der o.g. Transparenz aber auch zur konkreten Organisation und Durchführung von neuen/weiteren Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern empfehlen verschiedenen AKs die Beauftragung von Kontaktlehrkräften an allen Schulen. Der AK 4 und der AK 7 sehen einen Bedarf an Ansprechpartner/innen für Kooperationen zwischen schulischer und außerschulischer

Bildung an den Schulen. Der AK 5 legt die Benennung von „Migrationsbeauftragten“ an jeder Schule nahe.

Der AK 6 empfiehlt die Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für alle Schulen sowie eine Verbesserung des Informationsflusses und der Kooperationen zwischen den verschiedenen Schularten. Hierfür sollten ebenfalls Kontaktlehrkräfte benannt werden. Alle AKs sind sich einig, dass die Kontaktlehrkräfte zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben im angemessenen Umfang Entlastungsstunden benötigen.

- **Notwendigkeit von Familien-/ Elternbildung**

Nicht nur im Kontext der aktuellen Zuwanderung und der damit einhergehenden Integrationsschwierigkeiten sehen viele AKs (1,3,4,5,6) die Notwendigkeit, die begleitende Elternarbeit zu intensivieren. Die Anforderungen gehen dabei über die reine Vermittlung von Dolmetscher/innen hinaus. Der AK 4 nennt als Vorbild das Programm „KommMit“.

Auch der Umgang mit Übergängen und Krisen in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen fordert Eltern heraus. Das beginnt mit der immer wieder formulierten Idee eines „Elternführerscheins“, der Eltern auf das Zusammenleben mit Kindern vorbereitet. Der AK 3 empfiehlt, eine verpflichtende Teilnahme von Eltern an Gesprächen in der Kindertagesstätte sowie die Entwicklung einer „Elternschule“.

Seitens der Gesamtkoordination wird eine Elternarbeit nach dem Vorbild der ELAN GmbH im Rahmen des „StartKLar®“-Projektes der vhs als unverzichtbar angesehen und sollte auf den Bereich der Grundschulen und Kindertagesstätten ausgeweitet werden (siehe unten).

- **Sicherung von Projekten und Finanzierungen**

Zu zahlreichen Bedarfen und Herausforderungen gibt es in der Stadt Fürth bereits gute Ansätze und Projekte, die jedoch nicht ausreichend oder v.a. nur befristet finanziert sind. Daher wäre es im Zuge der Bildungsregion ein gutes Ergebnis, wenn gute und etablierte Angebote fortgeführt werden könnten anstatt zu gleichen Themen von Vorne beginnen zu müssen.

Die AKs nannten hierzu folgende Beispiele:

- Vorkurs am Hardenberg-Gymnasium für Schüler/innen der Grundschule Frauenstraße mit Sprachdefiziten. Diese Förderung durch das Kultusministerium ist für das kommende Schuljahr nicht gesichert.

- Die interkulturelle Elternarbeit und die „Bildungspaten/innen“, die im Rahmend des „StarKLar®“-Projektes der vhs enden zum Juni 2014. Es gibt aktuelle keine Möglichkeit der Anschlussförderung durch das Kultusministerium aus ESF-Mitteln.
- Die Kompetenzagentur der ELAN GmbH erhielt im Jahr 2014 nach Auslaufen der Förderung durch das Bundesjugendministerium eine Überbrückung durch die Stadt Fürth, das Jobcenter und die SpVgg Greuther Fürth. Ab 2015 wird eine mittelfristige Perspektive benötigt.
- „Mathilde 17“ der ELAN GmbH wird aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ (BIWAQ) durch das Bundesbauministerium gefördert. Diese Förderung läuft im Herbst 2014 aus.
- Eine freie Vorbereitung auf den Qualifizierenden Mittelschulabschluss gibt es aktuell nur im Rahmen des Projektes „Punktlandung Ausbildung“ des Projektbüros für Schule und Bildung. Dessen Förderung durch den bayerischen Arbeitsmarktfonds endet im Sommer 2016.

- **Einrichtung eines Bildungsbeirates und einer Bildungskonferenz**

Um die Bedeutung des Themas Bildung über die Bewerbungsphase zur Bildungsregion hinaus nachhaltig zu sichern, schlägt die Koordination im Schul- und Bildungsreferat die Einsetzung eines Bildungsrates oder Bildungsbeirates für die Stadt Fürth vor. Dieser (Bei-) Rat sollte mit der Aufgabe betraut werden, den Stadtrat und die Stadtverwaltung in allen wichtigen bildungspolitischen Angelegenheiten zu beraten. Dem Rat sollten Vertreter/innen aller zentralen Einrichtungen und Organisationen aus dem Bildungsbereich angehören.

Zur Vertiefung des Diskurses und von einzelnen Bildungsbereichen empfiehlt die Koordination außerdem die Ausrichtung einer Bildungskonferenz, die bspw. zweijährlich einzelne Aspekte der Bildungsregion auch mit Hilfe von externen Fachleuten beleuchtet.

- **Aufbau Monitoring / Bildungsbericht**

Um strategische Entscheidungen und Weichenstellungen zu ermöglichen bedarf es solider Daten und Planungsgrundlagen. Diese liegen in der Stadt Fürth aktuell nur in Teilbereichen vor. Daher empfiehlt die Gesamtkoordination der Bildungsregion den

Aufbau eines umfassenden Bildungsmonitorings für die Stadt Fürth, dessen zentrale Daten in regelmäßigen Bildungsberichten veröffentlicht werden sollten.